

Vorschläge zum Text des Dyskolos

Autor(en): **Kassel, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **16 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorschläge zum Text des Dyskolos

Von Rudolf Kassel, Würzburg

16 *δού τε καταλελειμμένου μικροῦ τότε.*
ποτε der Papyrus. Gegensatz zu *τότε* ist *ἤδη δ' ἐστὶ μειρακύλλιον ὁ παῖς κτλ.* (27f.).

93 *πεπαρόνηκε* (von *παροινέω*).

195 *ἐὰν δὲ τοῦτ' αἰσθητ' ἀπολεῖ κακ[ῶς πάνυ
παίων ἐκείνην.*

Martins *κακ[ῆν κακῶς* wäre nur in einer Verwünschung am Platz, nicht in der Rede des geängstigten Mädchens, das um die alte Frau bangt.

414 *κομπῶ νεανίσκῳ γε*

Damit ist der Vers metrisch geheilt. Die Stellung wie Eur. Cycl. 283 *αἰσχρὸν στράτευμά γ'.*

423 *καὶ τὰς ὄφρῶς ἄνες ποτ', ὦ τρισάθλιε·
ἐγὼ σε χορτάσω κατὰ τρόπον τήμερον.*

ανεσπογ' der Papyrus. Vgl. Eur. Iph. A. 648 *μέθες νῦν ὄφρῶν.*

542 *ἢ πρώτη μὲν οὖν
ἔφ]οδος τοιαύτη γέγονεν.*

550 Es ist nicht einzusehen, wie *ὄλος* soll heißen können «à moi tout seul» (Martin). Darf man *ὄνος* riskieren? *ὄνος ἄγω μυστήρια* klagt der aristophanische Xanthias (Ran. 159).

724 *τῆδε προσιέναι θύρα*

πρ. τῆ θύρα der Papyrus.

727–729 Kein Personenwechsel, wovon der Papyrus keine Spur zeigt, sondern alles gehört in die Rede Knemons:

*«οὐκ ἔᾶς με προσιέναι·
οὐ προσέρχομ'. οὐδὲν ἡμῖν γέγονας αὐτὸς χρήσιμος·
οὐδ' ἐγὼ σοι νῦν.»*

So, meint Knemon, hätte Gorgias gegen mich räsonnieren können (vgl. 724f.), aber er hat es nicht getan, sondern mich gerettet. Danach fährt Knemon in seiner eigenen Rede fort: *τί δ' ἐστι;* (so der Pap.) *μειράκιον {δ'}*, *ἐὰν ἐγὼ κτλ.* Schwierigkeiten macht nur das stark elliptische *ὅπερ ἂν ἄλλως καὶ δικαίως* (727); der Sinn muß sein: «er hätte sich in dieser Situation auch anders verhalten können, und mit gutem Grund, indem er mir nämlich vorgerückt hätte *οὐκ ἔᾶς με προσιέναι* usw.»).

746 ist die Interpunktion zu ändern:

ἀλλ' ἴσως ταῦτ' ἐστ' ἀρεστὰ μᾶλλον οὕτω· πράττετε.

(*πράττετε* «nur zu!»)

771

κρείττω[ν] ἔτι.

775

Κα. ἀπολέλειμμ' ἴσως.

ἀπολειμ' der Papyrus.

841

ἔστιν ἡμῖν ἐγγυᾶν

ἠμινεστιν der Papyrus.

856 ist nach dem Faksimile zu lesen *δεῖ πότον*

ἡμῶν γενέσθαι, παππία, νυνί [κ]αλόν,

was einen ausgezeichneten Sinn ergibt und alle Änderungen überflüssig macht.

ἡμῶν wie *ἡμεῖς* 859.

880f. *τί μοι προσαυλεῖς, ἄθλι'; οὗτος, οὐδέπω σχολή [μοι.*

πρὸς τὸν κακῶς ἔχοντα πέμπουσ' ἐνθαδί μ', ἐπίσ[χες.

893 *ὁ δύσκολός [γ' ἐνδ]ον καθεύδει μόνος.*

Vgl. 898 *ἔξω προσελκύσωμεν αὐτόν.*